

Deutscher Bundestag ■ Wissenschaftliche Dienste**John Updike (1932-2009)**

Am 27. Januar 2009 verstarb der amerikanische Schriftsteller John Updike im Alter von 76 Jahren. Mit ihm verliert seine Leserschaft nicht nur einen der wichtigsten amerikanischen Autoren von Romanen und Kurzgeschichten des 20. Jahrhunderts, sondern darüber hinaus einen scharfsinnigen Beobachter und Essayisten, der die gesellschaftspolitische Entwicklung der Vereinigten Staaten seit den 1950er Jahren in seinen Werken wie kaum ein anderer Autor plastisch beschrieben hat. In den letzten Monaten seines Lebens setzte er sich für die Wahl des damaligen Präsidentschaftskandidaten Barack Obama ein. Während Updikes Werke die Verwerfungen der US-amerikanischen Gesellschaft vor allem im Rahmen des Lebens der vorstädtischen weißen Mittelschicht widerspiegeln, betonte der Autor gleichzeitig die Bedeutung der Diversität von Hautfarben und Lebensverhältnissen für eine zukunftsgewandte Ausgestaltung von Gesellschaft und Politik in den USA.

Leben

John Updike wurde am 18. März 1932 in Reading im Bundesstaat Pennsylvania geboren. Nach seiner Schulzeit begann er im Herbst 1950 mit Hilfe eines Stipendiums an der Harvard Universität Anglistik zu studieren. Dort schrieb und zeichnete er Beiträge für die humoristische Studentenzeitung „Harvard Lampoon“. Nachdem er 1954 sein Studium in Harvard erfolgreich abgeschlossen hatte, arbeitete er 1955-1957 als fest angestellter Mitarbeiter beim Wochenmagazin „The New Yorker“. 1957 verließ er New York und zog nach Ipswich im Bundesstaat Massachusetts. 1958 erschien sein erstes Buch, eine Gedichtsammlung. Der erste Roman und die erste Sammlung von Kurzgeschichten wurden im Jahr 1959 veröffentlicht. Sein Durchbruch als Schriftsteller gelang ihm im Jahr 1960 mit dem Roman „Rabbit, Run“ (dt. „Hasenherz“). Bis zu seinem Tod erschienen nahezu jährlich weitere Romane und Kurzgeschichten sowie einige Gedichtbände. Darüber hinaus veröffentlichte er zahlreiche Essays und Buchbesprechungen, häufig in „The New Yorker“ und der „New York Review of Books“. 1976 ließ sich Updike von seiner ersten Frau Mary Pennington scheiden, mit der er vier Kinder hatte. 1977 heiratete er seine zweite Frau Martha Bernhard und lebte mit ihr in Georgetown im Bundesstaat Massachusetts, ebenso wie Ipswich eine Kleinstadt in der Nähe von Boston. Für seine Arbeit wurde Updike mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Unter anderem erhielt er zweimal den Pulitzerpreis, den National Book Award und den American Book Award. Seit einigen Jahren wurde er wiederholt als Anwärter auf den Literaturnobelpreis gehandelt.

Werk

Obwohl bis heute in den USA neun Bände mit Gedichten erschienen sind, ist John Updike vor allem für seine Prosawerke bekannt. Mehr als 35 Romane und Kurzgeschichtensammlungen wurden bis Januar 2009 veröffentlicht. Dazu kommen weitere Bücher, in denen Reportagen, Essays und Kritiken gesammelt sind. Bereits im Jahr 1989 erschienen unter dem Titel „Self-Consciousness“ (dt. „Selbst-Bewusstsein“) Updikes Memoiren. Der nicht-fiktionale Teil seines Gesamtwerks steht trotz einer beeindruckenden Vielfalt hinter der Bedeutung seiner Romane und Kurzgeschichten zurück. Mit seiner bis zum Schluss ungebrochenen Schaffenskraft verfolgte Updike das selbst gesteckte Ziel, möglichst jedes Jahr ein neues Buch zu schreiben.

Nr. 10/09 (03. Februar 2009)

In einem autobiographischen Text bezeichnet Updike „Sex, Kunst und Religion“ als die drei großen Geheimnisse der menschlichen Existenz. Die Charaktere in Updikes Geschichten, die er in der Regel ausdrücklich als Vertreter des „simple human life that we all more or less lead“ anlegte, verdeutlichen bei der Ergründung dieser Geheimnisse, dass eigentlich der Privatsphäre zugehörige Ereignisse und Handlungen auch gesellschaftliche Zustände widerspiegeln und gleichzeitig prägen. Deshalb verweisen die Alltagserlebnisse der Protagonisten in Updikes Romanen und Kurzgeschichten über die persönliche Ebene hinaus auf die „großen“ moralischen Fragen, ohne dabei einfache Lösungen vorzugeben. Trotz des vielfältigen Scheiterns der Figuren beharrt Updike in seinem Werk auf dem Anspruch, moralisch „gutes“ Handeln einzufordern, selbst wenn er immer wieder dessen gleichzeitige Unmöglichkeit beschreibt. Die Wahl der Charaktere und Themen seiner Geschichten, die zum überwiegenden Teil in den Neuenglandstaaten und in Pennsylvania an der amerikanischen Ostküste angesiedelt sind, verbindet die Grundfragen menschlicher Existenz gleichzeitig mit einer Zustandsbeschreibung der US-amerikanischen Gesellschaft. Vor allem der weißen Mittelschicht in den Vorstädten, deren Lebensweise Updike aus eigener Anschauung kannte, hält Updike in seinen Werken den Spiegel vor und konfrontiert seine Leserschaft mit den nicht eingelösten Versprechen des „amerikanischen Traums“. Updike ist für seine Beschreibungen der Veränderungen in den Verhältnissen und Lebensweisen seit den 1950er Jahren auch als „Chronist der amerikanischen Gesellschaft“ bezeichnet worden. Sein Werk bietet eine gute Möglichkeit zu „Langzeitbeobachtungen“, da Updike in neuen Werken wiederholt zu Schauplätzen und Charakteren seiner älteren Bücher zurückkehrt.

Der zentrale Baustein des Werkes von John Updike, für den er zahlreiche Auszeichnungen erhielt, sind die fünf „**Rabbit-Romane**“, die das Leben der Hauptfigur Harry „Rabbit“ Angstrom über den Zeitraum von fünf Jahrzehnten erzählen. Mit dieser Romanreihe ist Updike ein einzigartiges Portrait der amerikanischen Lebens- und Gesellschaftsverhältnisse von den 1950er bis zu den 1990er Jahren gelungen. Die Romane erschienen jeweils im Abstand von rund 10 Jahren; sie betten die Ereignisse der Lebensdekaden der Hauptfigur in den zeitgeschichtlichen Kontext ein. Der erste Roman „Rabbit, Run“ (1960, dt. „Hasenherz“) schildert den Ausbruchversuch des frustrierten Ehemanns und Vaters aus Beruf und Familie vor dem Hintergrund der Eisenhower-Regierung und dem chinesisch-tibetischen Konflikt mit der Flucht des Dalai Lama. In „Rabbit Redux“ (1971, dt. „Unter dem Astronautenmond“) durchlebt Angstrom die Zeit des Vietnamkriegs und der Mondlandung während einer Affäre mit einem Hippiemädchen und gleichzeitigen Drogenerfahrungen. „Rabbit is Rich“ (1981, dt. „Bessere Verhältnisse“) beschreibt den beruflichen Aufstieg der Hauptfigur in die obere Mittelklasse als Autohändler und bezieht sich auf die Energiekrise, den Geiselnkonflikt mit dem Iran und die russische Afghanistanintervention im gleichen Zeitraum. Der körperliche und psychische Verfall von Harry Angstrom als Frührentner in Florida endet in „Rabbit at Rest“ (1990, dt. „Rabbit in Ruhe“) mit seinem Tod durch einen Herzinfarkt. Als zeitgeschichtliches Leitmotiv verwendet Updike hierbei das Flugzeugunglück von Lockerbie. Im letzten Band der „Rabbit“-Reihe, „Rabbit Remembered“ (2001, dt. „Rabbit, eine Rückkehr“), der Bezug nimmt auf die zweite Clinton-Amtszeit und die Ereignisse zur Jahrtausendwende, wird die Familie des verstorbenen Angstrom mit dessen nichtehelicher Tochter konfrontiert.

Updikes Prosa ist bis auf wenige Ausnahmen in einem realistischen **Stil** geschrieben, der auf postmoderne Elemente verzichtet. Trotz einer akribischen Detailversessenheit in den Beschreibungen bleiben die Texte Updikes durch ihre Exaktheit und Klarheit stets gut lesbar. Auf elegante Weise verwendet Updike ironische Brechungen bei der Erzählung dramatischer Ereignisse. Die scheinbare Leichtigkeit, mit der Updike sein großes Gesamtwerk verfasste, veranlasste Zeitgenossen ihn als „the most gifted novelist of his generation“ zu bezeichnen. Der Erfolg von Updikes Romanen im deutschsprachigen Raum ist nicht zuletzt auf die hohe Qualität der Übersetzungen zurückzuführen. Die meisten davon stammen aus der Feder von Maria Carlsson, die für ihre Updike-Übersetzungen mehrfach ausgezeichnet wurde.

Quellen:

- Greiner, Donald J.(2000): „John Updike“. In: Dictionary of Literary Biography 227. American Novelists since World War II, Sixth Series. S.295-323.
- Hornung, Alfred (1997): „Postmoderne bis zur Gegenwart“. In: Amerikanische Literaturgeschichte. Hg. von Hubert Zapf, S.282-375.
- Liukkonen, Petri (2008): „John (Hoyer) Updike“. <http://www.kirjasto.sci.fi/updike.htm> [Stand: 29.01.2009].
- Müller, Wolfgang G. (2006): „Updike, John [Hoyer]“. In: Metzler Lexikon Weltliteratur, Band 3, S. 375-377.
- The Centaurian (Webseite). <http://userpages.prexar.com/joyerkes/index.html#content> [Stand: 29.01.2009].

Verfasser/in: Dr. Claus-Martin Gaul, Fachbereich WD 5, Wirtschaft und Technologie, Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Tourismus